

Ueber die mit *Pachydema* Lap. verwandten Coleopteren - Gattungen und Uebersicht der Hemictenius-Arten.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Die mit *Pachydema-Elaphocera* verwandten Gattungen der *Melolonthini* entfernen sich von den echten Melolonthen durch die einfach eingeschnittenen Ventralsegmente, die bei den letzteren in der Mitte verstrichen sind, d. h. hier eine Trennungslinie schwer erkennen lassen.

Diese Gruppe umfasste bisher die Gattungen *Elaphocera* Gené und *Pachydema* Lap. Mit der letzteren Gattung ist *Tanyproctus* Fald. und *Dasystema* Ramb. synonym. Hiezu tritt nun *Phalangonyx* Reitt. (Wien. Ent. Ztg. 1889, pag. 277) aus Transkaspien, eine Gattung die ich nach einem geklebten Stücke beschrieb und da ich die Ventralnähte nicht sehen konnte, zu den echten *Melolonthini* zählte; endlich sind von den echten *Pachydema*-Arten der grösste Theil der turkestaner Species, die sich durch sehr verschiedene Körperform in den beiden Geschlechtern, matt schwarze Oberseite und andere Bildung des Fühlerfächers auszeichnen, abzutrennen, worauf die Gattung *Hemictenius* gegründet wird.

Uebersicht der Gattungen:

- 1'' Fühlerfächer 7gliederig: **Elaphocera** Gené.
 1' Fühlerfächer 5gliederig.
 2'' Die Glieder des Fühlerfächers von gleicher Länge. Seitenrand des Halsschildes fast glattrandig. (Forceps robuster, die Parameren seitlich vor der Spitze gewinkelt.)
 3'' Körper gedrunken; Augenleiste und der Seitenrand des Körpers bewimpert; Kopf normal, Augen auf der Unterseite von einander entfernt stehend*). **Pachydema** Lap.

*) Eine auffallende, neue Art ist:

***Pachydema bucharica* n. sp.**

Rostroth oder rostbraun, Mund, Fühler und Beine heller roth, die Fühlerkeule oft dunkler, Oberseite variabel gefärbt, rostroth, oder Kopf und Halsschild kastanienbraun, die Flügeldecken rothbraun, oder häufiger die letzteren braunschwarz, häufig mit helleren Schultern, oder Oberseite einfarbig schwarzbraun, glänzend. Kopf dicht, Clypeus spärlicher punktiert, nach vorn conisch verengt, der Clypeus aufgebogen, vorn tief ausgeschnitten, daher stumpf doppelspitzig erscheinend. Fühlerfächer lang, 5 gliederig, länger als der restliche Fühler, die Blätter von gleicher

- 3' Körper stark verlängert; Augenleiste und der Seitenrand des Körpers, letzterer zum Theile, lang stachelig beborstet; Kopf klein, die Augen auf der Unterseite vergrößert, der Raum zwischen denselben kaum so breit als ein Auge.

Phalangonyx Reitt.

- 2' Das erste Glied des Fühlerfächers stark verkürzt. ♂ sehr gestreckt und schmal, ♀ breit und gedrungen gebaut. Oberseite mehr weniger matt; Seiten des Halsschildes grob gekerbt und stark gewinkelt.

Hemictenius m.

Länge. Halsschild quer, fast von der Breite der Flügeldecken, leicht gewölbt, fein punktirt, glänzend, mit angedeuteter Mittelfurche, ringsum gerandet, die Seiten in der Mitte stumpf gewinkelt, von da zur Basis wenig verengt, von oben gesehen fast gleichbreit, nach vorn stark verengt, gelb bewimpert und vorn braun beborstet; ebenso der Hinterrand von unten gelb bewimpert; die Seiten vor den stumpfverrundeten Hinterecken mit einem grubchenförmigen, wenig auffälligen Eindruck. Schildchen vorn spärlich punktirt, meist mit zwei kurzen Längseindrücken. Flügeldecken, jede einzelne doppelt so lang als breit, wenig dicht, ziemlich fein, aber stärker als der Thorax punktirt, mit leicht vortretender Schulterbeule, oben sind drei Dorsalrippen schwach angedeutet, Nahtstreif furchenartig, an der Spitze erloschen. Die Punktur an der letzteren etwas länglich oder undeutlich längsstrichelig; die Seiten nach abwärts dicht goldgelb bewimpert, die vordere Hälfte braun beborstet. Pygidium fein und flach, etwas raspelartig punktirt, in der Mitte mit meistens angedeuteter Längsfalte; Propygidium ähnlich, meist dichter punktirt. Die ganze Brust lang gelb behaart, der Bauch fast kahl, glänzend, nur das Analsegment in der Mitte deutlich punktirt. Die langen Tarsen sind auch beim ♂ kaum erweitert, nahezu einfach, die vorderen vier auf der Unterseite gelb tomentirt. Vorderschienen am Aussenrande 3 zählig. — Long.: 11—15 mm, lat.: 6—8.5 mm.

Buchara. Zahlreiche ♂ von Dr. Staudinger und A. Banghahas eingeschendet. Diese Art ist kleiner als *rufidens* Mars. und *inflatus* Motsch., etwas länger, von der Gestalt des kleineren *persicus*; von diesem und anderen kaukasisch-persischen Arten durch den tief, fast dreieckig ausgeschnittenen Clypeus leicht erkennbar.

Pachydema suturifera n. sp.

Mit *bucharica* nahezu übereinstimmend ist ein Individuum, das dazu vielleicht als Rasse gehört. Bei diesem ist der Clypeus viel weniger aufgebogen, der Vorderrand in der Mitte nicht ausgeschnitten, kaum bemerkbar ausgebuchtet, der Nahtzwischenraum erscheint breiter, da eine strichförmige Vertiefung dicht an der Naht, welche bei *bucharica* vorhanden ist, fehlt. Am Propygidium ist eine Gruppe bogig angeordneter Punkte viel gröber, das Pygidium hat keine Längsfurchenerhabenheit. Käfer einfarbig rothbraun. — Long.: 15 mm, lat.: 8 mm. — Buchara.

Hemictenius nom. nov.

- 1" Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken nur gelb bewimpert.
- 2" Clypeus am Vorderrande ausgebuchtet, mit eckig vortretenden Seitenwinkeln und ausgebuchteten Seiten.
- 3" Einfärbig bräunlichroth, Fühler und Beine etwas heller. Seitenrand des Halsschildes stark gezähnelte. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ mässig stark erweitert, von ausserordentlicher Länge, Glied drei, vier dreimal so lang als breit. — Long.: 11—12 mm ♂♀. — **Transkaspien**: Buchara. — Hor. XXV, 317. **gracilipes** Semen.
- 3' Schwarz oder schwarzbraun, die Beine selten dunkel rostbraun, mit helleren Tarsen. Seiten des Halsschildes grob gekerbt.
- 4" Vorder- und Mitteltarsen des ♂ nur mässig erweitert, schlank, drittes und viertes Glied reichlich doppelt so lang als breit. Fühlerkeule, Schenkel und Schienen schwarz. (♂). — Long.: 10.5--11 mm. — **Transkaspien**: Askabad. — Verh. Naturf.-Ver. Brünn, XXVII, 16. **Walteri** Reitt.
- 4' Zweites und drittes Glied der Tarsen an den Vorder- und Mittelfüssen des ♂ sehr stark verbreitert, nicht länger als breit, drittes klein.
- 5" Drittes Glied der Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ nicht ganz so lang als breit, das vierte schwach quer. Fühler (besonders die Keule), die Beine sammt den Tarsen schwarz oder braunschwarz. (♂). — Long.: 10 - 11 mm. — **Turkestan**: Taschkent. — D. 1891, 24. **latitarsis** Reitt.
- 5' Drittes Glied der Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ so lang als breit, das vierte kleine ebenso. Fühler und Beine rothbraun. — Long.: 13 mm*). — **Transkaspien**: Penschdeh; **Afgghanistan**. **magnitarsis** n. sp.
- 2' Clypeus vorn nicht ausgerandet, die Seitenecken nicht scharfeckig vortretend, an den Seiten nicht ausgebuchtet. Vordertarsen ziemlich stark, Mitteltarsen des ♂ etwas weniger

*) Den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich; aber grösser und schlanker, braunschwarz, Halsschild und Schildchen etwas heller braun, Seiten des ersteren feiner gekerbt, oben wenig dicht rugulös punktiert, Fühler und Beine rothbraun, die Tarsen heller, der Fühlerfächer dunkler. — Ich habe diese Art Herrn Hauser als *latitarsis* bestimmt, ist aber, wie ich jetzt sehe, davon verschieden. Mir lagen nur 2 ♂ vor.

erweitert, Glied zwei und drei kaum oder wenig länger als breit, das kleine vierte Glied länglich. Fühlerkeule und Beine dunkel. Die ♀ haben sehr kurze, nach hinten auffällig verbreiterte Flügeldecken. — Kleine, mattschwarze Art, die seltener mit braunen Flügeldecken auftritt. — Long.: 8–12 mm. — Transkaspien: Aschabad, Bagyr, Germab, Artyk, Chodscha Kala. — Verh. Nat.-Ver. Brünn, XXVII, 15. **tekkensis** Reitt.

- 1' Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken gegen die Schultern zwischen den helleren Wimperhaaren schwarz oder schwarzbraun beborstet.
- 6'' Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ erweitert; beim ♀ einfach, aber am Spitzenrande der Unterseite an den Vordertarsen büschelartig beborstet.
- 7'' Zweites, drittes und viertes Tarsenglied der vier vorderen Füße beim ♂ beträchtlich länger als breit. Oberseite beim ♂ und ♀ nahezu matt. — Long.: 12–14 mm. — Turkestan: Chodshend, Samarkand, Transkaspien, Buchara*). Bull. Mosc. 1870, 339. **opacus** Ball.
- 7' Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark erweitert, Glied zwei, drei und vier nicht länger als breit. Oberseite beim ♂ und ♀ glänzender, Fühler und Beine dunkel, die erweiterten Tarsenglieder wenig, die Klauen deutlich heller; Clypeus vorn fast gerade abgestutzt, mit stumpfen Aussen-ecken, Halsschild an den Seiten matt gerunzelt; in der Mitte glatter, deutlich punktirt, mit der Spur einer Mittellinie, Flügeldecken matter. Im Uebrigen dem *opacus* sehr ähnlich. — Long.: 11–14 mm. **nigrociliatus** n. sp.
- 6' Vorder- und Mitteltarsen schlank, vollkommen einfach, in beiden Geschlechtern unten nicht beborstet. Gestreckt, einfarbig schwarz, oben matt, Kopf dicht punktirt, Clypeus

*) Von *opacus* besitze ich ein von Ballion mir mitgetheiltes ♀, dessen Vordertarsen auf der Unterseite ihrer Mittelglieder die charakteristischen Borstenbüschel besitzen. Ich war geneigt, in der Deutsch. Entom. Ztschr. 1891, pag. 25 zu dem typischen ♀ ein ♂ des *simplicitarsis* als ♂ des *opacus* zu ziehen, was auch dort durch die Angabe der fast einfachen Tarsenglieder des ♂ zum Ausdrucke kam, sehe aber, dass ich mich geirrt habe. Das ♀ des *Hemictenius simplicitarsis* kann auch nur vollkommen einfache Vorderfüße besitzen (wie es auch in der That der Fall ist), da schon dem ♂ Bürstenbüschel fehlen; andererseits muss das ♂ des *opacus* beborstete Tarsen besitzen, nachdem bereits solche beim ♀ vorhanden sind.

mit abgerundeten Aussenecken, Halsschild äusserst dicht und matt runzelig punkulirt, Flügeldecken wie bei allen anderen Arten sculptirt. Fühler und Beine schwarz, Klauen rostroth, die Brust mässig dicht gelblich behaart, Bauchsegmente matt, mit einer Querreihe körnchenartiger Punkte, diese mit braunen Tastborstchen besetzt. — Long.: 12 bis 16 mm. — Transkaspien: Buchara; Afghanistan.
simplicitarsis n. sp.

LITERATUR.

Allgemeines.

Acloque A. Faune de France contenant la Description des espèces indigènes disposées en tableaux analytiques et illustrées de figures représentant les types caractéristiques des genres. (Paris 1897, 8°, 516 pag. avec 1235 figures.)

Der Titel verspricht mehr, als der Inhalt des Buches enthält, obgleich die Menge der aufgeführten Gattungen und Arten eine ungeheure ist. Doch kann man nicht von einer Beschreibung der Arten reden, wie auch nicht behauptet werden kann, dass alle in Frankreich einheimischen und bekannt gemachten Arten in dem Buche enthalten sind. Man wird sich sofort von dem Gesagten überzeugen, wenn man bedenkt, dass das Gesamtmaterial in mageren dichotomischen Tabellen verarbeitet ist und dass diese Tabellen ausser den riesigen Familien der Hymenopteren, Lepidopteren und D'pteren auch noch die der Orthopteren, Neuropteren, Hemipteren, Aphanipteren, Thysanopteren und Rhipipteren umfassen. Beim Durchblättern des Buches vermissten wir eine Menge in neuerer Zeit publicirter Apiden u. s. w. Die Arbeit ist sehr ungleich und willkürlich durchgeführt. So sind die Microlepidopteren nur bis auf die Gattungen herab analysirt, ebenso ist es bei den Proctotrupiern und anderen Gruppen der Fall; bei den Dipteren sind eine Menge exotischer Gattungen aufgenommen worden. Ein specielles Urtheil will ich mir nur über die Familie der Dipteren erlauben. Dieser Theil ist durchaus unzureichend bearbeitet, ja, man kann sagen unbrauchbar. Das meiste ist veraltet, vieles fehlerhaft, und nicht einmal die französische einschlägige Literatur ist benützt worden, so dass eine Menge aus Frankreich notirter Arten vermisst werden. Sämmtliche Musciden sind nur bis auf die Gattungen bearbeitet. Die Abbildungen sind verkleinerte Reproduktionen aus *Macquart's* veraltetem Werke: „Histoire Naturelle des Insectes“, wobei die Grössenlinien, da sie mit den Bildern verkleinert wurden, sämmtlich falsch sind. — Das Buch bleibt ein Compilatorium, welches wohl mehrfach glücklich durchgeführt wurde, vielfach aber misslungen ist. In vielen Fällen wird es ja ein guter Rathgeber sein, sehr häufig wird es jedoch bei den Determinationen auf Abwege leiten. — Die Anfertigung analytischer Tabellen, wenn sie wirklich zum Ziele führen sollen, setzen die volle Beherrschung des Materiales voraus; selbst ein ganzer Mann wird aber nach dem heutigen Stande der Wissenschaft kaum das gesammte Thierreich so beherrschen, dass er von allen Gruppen zweckdienliche Bestim-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ueber die mit Pachydema LAP. verwandten Coleopteren-Gattungen und Uebersicht der Hemictenius-Arten. 221-225](#)